

Anleitung - Emotionale Regulation

Praxisanleitung für pädagogische Fachkräfte im Akutfall

Diese Anleitung wird angewendet, wenn ein Kind emotional überfordert ist und Regulation über Sprache, Beziehung oder pädagogische Maßnahmen nicht mehr möglich ist.

Durchführung

1. Eigene Präsenz herstellen

- Ruhige Körperhaltung einnehmen.
- Bewegungen verlangsamen.
- Stimme ruhig oder vollständig zurücknehmen.

2. Umgebung strukturieren

- Reize reduzieren.
- Abstand zu anderen Personen herstellen.
- Umgebung übersichtlich und ruhig halten.

3. Kontakt ohne Forderung halten

- In erreichbarer Nähe bleiben.
- Keine Fragen stellen.
- Keine Aufforderungen geben.

4. Sprache stark reduzieren

- Einzelne kurze Worte oder sehr einfache Sätze verwenden.
- Beispiele:
 - „Ich bin da.“
 - „Du bist sicher.“

5. Kontrolle beim Kind belassen

- Nähe anbieten, nicht aufdrängen.
- Wahlmöglichkeiten zulassen (Sitzen, Stehen, Abstand).
- Keine körperliche Fixierung.

6. Zeit geben

- Stabilisierung nicht beschleunigen.
- Pausen zulassen.
- Keine weiteren Maßnahmen hinzufügen.

Woran die Wirkung erkennbar wird

- Atmung verlangsamt sich.
 - Muskelspannung lässt nach.
 - Blickkontakt wird möglich.
 - Reaktionen werden wieder zugänglich.
-

Abbruch / Wechsel – wenn die Intervention nicht wirkt

Die Intervention wird beendet oder angepasst, wenn:

- die Erregung weiter zunimmt
- Rückzug oder Erstarrung stärker wird
- Kontakt nicht mehr möglich ist
- eigene Anspannung deutlich steigt

Vorgehen:

1. Intervention pausieren und Reizniveau senken
2. Rolle und Kontakt verändern
3. Weiteres Vorgehen klären

Nicht jede Intervention wirkt in jeder Situation.

Das rechtzeitige Beenden ist Teil professionellen Handelns.

*** Abgrenzung**

Diese Anleitung dient der pädagogischen Orientierung im Akutfall.
Sie ersetzt keine therapeutische oder medizinische Behandlung.